

IM GESPRÄCH

PFARRBLATT FÜR MÜRZZUSCHLAG

70. Jg. - Nr. 2/2024

muerzzuschlag.graz-seckau.at

Humor ist ein Gottesgeschenk

Witze gehören zum europäischen Kulturgut

Im „Sonntagsblatt“, der steirischen Kirchenzeitung, gibt es eine Spalte mit Witzen. Und obwohl das die Edelfedern in der Redaktion ein bisschen kränkt, weiß jeder, dass die Witze die meistgelesenen Zeilen des katholischen Blattes sind. Witze gehören zum europäischen Kulturgut und so mancher wird von Mund zu Mund weitergegeben. Aber

Witze zu erzählen ist gefährlich. Manche sind humorvoll, andere verletzend und es ist oft schwierig, eine Grenze zu ziehen. Wie weit darf Humor gehen? Diese Frage hat auch im religiösen Bereich eine hohe Brisanz: Darf eigentlich über Gott gelacht werden? Darf Lachen einen Platz in religiöser Verkündigung oder religiösen Vollzügen haben?

Der Schweizer evangelisch-reformierte Theologe Karl Barth hat kurz vor seinem Tod eine klare Antwort auf diese Frage gegeben: „Ein Christ treibt dann gute Theologie, wenn er im Grunde immer fröhlich, ja mit Humor bei seiner Sache ist. Nur keine verdrießlichen Theologen! Nur keine langweilige Theologie!“ So soll auch in diesem Pfarr-

blatt, das in der Faschingszeit erscheint, dem Humor Platz eingeräumt werden. Ein paar Witze aus dem „Sonntagsblatt“, vorzüglich mit religiösen Themen, mögen Sie zum Schmunzeln bringen. Auch schon Papst Franziskus sagt: „Humor ist ein Gottesgeschenk, denn das Leben ist schön!“

Friedrich Rinnhofer



Papst Johannes XXIII. besucht in Rom das Krankenhaus Zum Heiligen Geist. Eine Schwester stellte sich ihm vor: „Ich bin die Oberin vom Heiligen Geist.“ „Haben Sie aber ein Glück“, erwiderte der Papst, „ich bin nur der Stellvertreter Christi auf Erden.“

Eine Frau erzählt ihrer Freundin: „Mein Mann hat mit dem Whiskytrinken aufgehört.“ „Dazu braucht es aber einen starken Willen“, staunt diese. „Den habe ich ja“, entgegnet die andere.

Die Religionslehrerin liest vor: „Das Volk Israel begann seine Erlebnisse mit Gott aufzuschreiben – zum Beispiel auf Ziegenhaut ...“ Der kleine Karl wirft ein: „Wie haben die das denn geschafft? Sind die Ziegen nicht weggelaufen?“ Da antwortet Mitschülerin Karla: „Doch klar! So hat sich die Bibel ja verbreitet!“

Ein neuer Film über das Leben von Mose ist geplant. Es wird ein Meerteiler.

Als die schulischen Leistungen eines Ministranten zu wünschen übriglassen, stellt ihm der Pfarrer den heiligen Adalbert als Vorbild vor Augen: „Als der in deinem Alter war, hat er schon in Magdeburg studiert.“ Kontert der Ministrant: „Und als er in Ihrem Alter war, war er schon Bischof.“

Die Religionslehrerin diktiert im Unterricht: „Die Bischöfe gelten als rechtmäßige Nachfolger der Apostel.“ Beim Korrigieren liest sie in Leos Religionsheft: „Die Bischöfe gelten als rechtmäßige Nachfolger der Apostel.“

Ein Tourist fragt die Ministrantin Thea: „Kannst du mir sagen, wo ich hier den Dom finde?“ „Klar“, strahlt Thea, „einfach die Straße hinunter und dann um die Ecke. Der Dom ist nicht zu verfehlen, er ist ja gleich neben dem Eisstand.“



Die christlichen Konfessionen

Folge 6: Die Freie Christengemeinde - Pfingstgemeinde

Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts erlebten gläubige Christen in den USA Gottes Heiligen Geist auf eine Weise, die mit dem Pfingstfest der biblischen Apostelgeschichte verglichen wurde. In der Folge entstanden weltweit sogenannte Pfingstkirchen.

Zu Beginn der 1920er Jahre gründeten schwedische Missionare in Wien Freie Christengemeinden. Unter der Mitwirkung von Schweizer Predigern entstand bald eine Pfingstgemeinde im Salzkammergut.

Gemeinden mit familiärer Atmosphäre

Freie Christengemeinden gibt es auch im Mürztal



1946 gründeten Pastoren aus Österreich den Bund der „Freien Christengemeinden in Österreich“. Um die Jahrtausendwende schlossen sich einige bislang unabhängige Gruppierungen freikirchlicher Gemeinden dem Bund an, der sich heute als Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde in Österreich bezeichnet. Er umfasst in Österreich über 7.300 Mitglieder. Innerhalb der Gemeinschaft gibt es vier

verschiedene Verbände: den *Afrikanischen Verband*, den *Life Church Verband*, den *Rumänischen Verband*, der auch in Mürzzuschlag und Bruck an der Mur beheimatet ist, sowie den *Freie Christengemeinde Verband*, von dem es zwei Gemeinden in Kapfenberg gibt.

Ein wesentlicher Unterschied zur katholischen Kirche besteht darin, dass die Freien Christen keine Babys taufen, sondern nur Jugendliche und Erwachsene. Im Gegensatz zur katholischen Kirche, wo die einzelnen Pfarrgemeinden höheren Instanzen untergeordnet sind, beispielsweise dem Bischof oder dem Papst, sind bei den Freien Christen die übergeordneten Strukturen nur schwach ausgebildet. In Gemeinden der Freien Christen herrscht zumeist eine sehr familiäre Atmosphäre. Jeder kennt jeden und niemand ist anonym.

Friedrich Rinnhofer

Wort des Pfarrers

Lachen hat in der Kirche nichts verloren, so sagen manche, denn im Gotteshaus geht es um Kreuz, Leid und Tod, also um die letzten Dinge. Kann ein richtig verstandener Humor uns nicht helfen, unser Leben christlicher zu gestalten? Bedeutet „Evangelium“ nicht in seinem ursprünglichen Sinn „Frohe Botschaft“? Vielleicht haben wir das in letzter Zeit zu oft vergessen! Es ist wahr: Vieles in Kirche und Welt ist nicht zum Lachen und manchen Menschen sind das Lachen und der Frohsinn vergangen. Vieles im Leben und auch in der Kirche ist eher zum Weinen, und die Frohe Botschaft ist oft sehr bedrohlich verkündet worden.

Hat Gott eigentlich Humor? Hat Jesus gelacht? Wer im Neuen Testament nach Aussagen sucht, die zeigen, dass Jesus gelacht hat, wird nichts finden. Nirgends steht geschrieben, Jesus wäre humorvoll gewesen oder hätte einen Witz erzählt, um seine Jünger bei Laune zu halten. Wir sehen in der Heiligen Schrift, dass Jesus gerne an Festen teilgenommen hat und sich auch immer wieder zu Essen einladen ließ. Wir können davon



ausgehen, dass Jesus nicht mit einer ernsten Miene dort gesessen ist. Es ist wohl kaum ein Zufall, dass das erste Wunder, das Jesus gewirkt hat und das der Evangelist Johannes überliefert, nicht eine Krankenheilung oder die Auferweckung eines Toten war, sondern eine Weinvermehrung bei einer Hochzeit in Kana. Und wie wir dem Text entnehmen können, war es nicht gerade eine kleine Menge Wein: 600 Liter! Jesus war also kein Kind von Traurigkeit! Im Gegenteil!

So lade ich Sie heute ein, ein bisschen zu lachen. Mit dem Aschermittwoch kommt ohnehin die andere Zeit im Kirchenjahr, die uns viele Gelegenheiten bietet, über die ernsten Themen des Lebens nachzudenken.

*Es grüßt Sie herzlich
Pfarrer Boguslaw Świdorski*

Nikolaus, Weihnachtsschmaus, EKI-Jahresstart außer Haus

Die Eltern-Kind-Gruppe genoss 2023 wieder eine schöne Adventzeit. Am 5. Dezember erlebten einige unserer kleinen Mitglieder ihre erste Begegnung mit dem Nikolaus. Die größeren waren schon beim vorangegangenen Basteln voller Vorfreude auf den Besuch von Diakon Jürgen Kraptscha, der als Nikolaus die handgefertigten Stieflein gefüllt an alle Kinder verteilte. Gemeinsames Singen und Anschauen von Bilderbüchern rundeten den fröhlichen Vormittag ab.

Gefeiert wurde auch das bevorstehende Weihnachtsfest. Nach einer besinnlichen Zusammenkunft im Schein der

vier Adventkranzkerzen in der Kapelle lud das EKI-Team zum gemütlichen Brunch mit Partybrezeln ein.

Das neue Jahr starteten wir mit einem Ausflug in die Bücherei. Das von Bibliothekarin Michaela Hödl vorbereitete spannende Programm animierte die Kinder zur Beschäftigung mit ausgewählten Kinderbüchern. Auch bunte Handpuppen und Kniereitergesprüche begeisterten das junge Publikum. Bei der anschließenden Jause gab es Gelegenheit zum Austausch für Groß und Klein. Wir freuen uns schon auf das Faschingsfest am 6. Februar.

Karin Ilming-Berger (EKI-Team)



„Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“
Psalm 27,1 (Gotteslob Nr. 38)



Taufbecken in unserer Pfarrkirche

In das „Gotteslob“ sind 2013 bei der Neuauflage des Katholischen Gebets- und Gesangbuches mehr als 70 Psalmen vom biblischen Psalter übernommen worden. In ihm gibt es 150 Psalmen, das sind Lieder, Gedichte, Gebete und Reden. Kein Buch des Alten Testaments wird so oft zitiert wie das Buch der Psalmen. Christliche Gebetsgemeinschaften beten oft mit Psalmen. In der Pfarre Mürzzuschlag werden jeden Dienstag und Freitag um 7.30 Uhr von einer solchen Gruppe die „Laudes“ gebetet.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?“ So lautet der Rahmenvers des Psalm 27 und christliche Beter können darin die Stimme Jesu hören. Er hat diesen Psalm sicher zu seinem Vater und unserem

„Vater im Himmel“ gebetet. „Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?“ Seit Jesus als der eingeborene Sohn des Vaters im Himmel als Mensch auf uns zugekommen ist und er von sich sagen konnte: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12) können wir verstehen, dass mit dem „Licht“ nicht nur eine Erleuchtung unseres Verstandes gemeint ist, sondern die sakramentale Ergriffenheit von Christus Jesus. Dieser Psalm ist ein Hoffnungs- und Vertrauenslied der Getauften. Die Antwort auf das **Geheimnis der Taufe** kann nur Liebe und Dankbarkeit sein. „Furcht gibt es aber in der Liebe nicht.“ (1 Joh 4,18)

Franz Reichart

GEBETS.ZEIT – CHRISTUS IN MIR.ZEIT

Wenn ich atemlos werde
in der Hektik des Alltags,
atmest Du, Christus, in mir.

Wenn ich einzuschlafen drohe
in der Routine des Immerselben,
bist Du, Christus, wach in mir.

Wenn ich – aufgerieben vom Äußerlichen –
nicht mehr zu mir selbst komme,
ruhst Du, Christus, in mir.

Wenn der alltägliche Tod
in meinen Beziehungen Raum greift,
lebst Du, Christus, in mir –
und bist lebendig machender Geist in allen.

Wolfgang Steffel

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen 1. März 2024 18.30 Uhr

im Pfarrsaal der evangelischen Gemeinde Mürzzuschlag

Seit 70 Jahren wird der ökumenische Weltgebetstag der Frauen immer am 1. Freitag im Monat März gefeiert.

Der heutige Weltgebetstags-Gottesdienst kommt von den ökumenischen christlichen Frauen aus Palästina. Der Titel: „... durch das Band des Friedens“ ist angelehnt an die Worte aus Epheser 4,1-7, die im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen, wo es in Vers 3 heißt: „Der Friede ist das Band, das euch alle zusammenhält“.

Im Gottesdienst werden drei Geschichten von palästinensischen christlichen Frauen erzählt, die aufzeigen, was es bedeuten kann, jemanden in Liebe zu ertragen, und dass das Band des Friedens miteinander verbinden kann. Ihre Geschichten beleuchten die Erfahrungen der Palästinenserinnen aus drei verschiedenen Generationen. Ihre Botschaft ist ein Aufschrei voll Not und Sorge um die Zukunft vor allem der Kinder.

Wir wollen in diesem Gottesdienst solidarisch sein mit diesen Frauen ohne zu vergessen, welch großes Leid die Schoa (Holocaust) über das jüdische Volk gebracht hat und es immer noch mit Existenzangst erfüllt.

Der Ökumenische Weltgebetstag der Frauen in Österreich ist schockiert über den grausamen Terrorangriff der



radikalislamischen Hamas auf die Zivilbevölkerung in Israel und verurteilt diesen aufs Schärfste. Kritik richtet sich aber auch gegen die politische Führung Israels, keinesfalls geht es um Antisemitismus! Das sind zwei vollkommen verschiedene Dinge, die wir nicht vermischen dürfen. Darauf wollen wir in unserem Gottesdienst hinweisen, denn unseren jüdischen Geschwistern fühlen wir uns ebenso verbunden wie den palästinensischen Christ*innen.

Unser Beitrag dafür ist es, am Band des Friedens festzuhalten. Im Nahen Osten und bei uns zu Hause.

Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder sind alle herzlich eingeladen, in weltweiter Verbundenheit gemeinsam den Weltgebetstags-Gottesdienst am 1. März zu feiern.

Nähere Informationen finden Sie unter www.weltgebetstag.at



Neue Perspektiven beim Sparen. Mit dem s Gold Plan.



KURSSCHWANKUNGEN MÖGLICH.

Dies ist eine Werbemitteilung. Das Veranlagen in Gold birgt neben Chancen auch Risiken. Details zum Produkt finden Sie unter: www.sparkasse.at/muerzzuschlag

SPARKASSE
Mürzzuschlag

PFARRKALENDER

Gottesdienste in Mürzzuschlag:

Sonntag: am 2. und am letzten Sonntag im Monat um 10.15 Uhr, an den übrigen Sonntagen um 8.45 Uhr

Vorabendmesse: Samstag, 18.30 Uhr

Montag: Abendmesse um 18.30 Uhr

Freitag: Heilige Messe um 8.45 Uhr

Donnerstag: Heilige Messe im Landespflegezentrum um 15.45 Uhr

Sonntag, 28. Jänner

10.15 Uhr: Heilige Messe mit den Firmlingen

Freitag, 2. Februar Mariä Lichtmess

8.45 Uhr: Heilige Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen

Samstag, 3. Februar

18.30 Uhr: Messe mit Blasiussegen – **Pfarrball**

Sonntag, 4. Februar

8.45 Uhr: Heilige Messe

Dienstag, 6. Februar

9- 11 Uhr: Treffen der Eltern-Kind-Gruppe: Faschingsfest
14 Uhr: Treffen der Generation 60 Plus: „Ich wollt, ich wär ein Huhn – bitte kommt recht zahlreich und gackert mit – es ist Fasching!!!“

Donnerstag, 8. Februar

19.15 Uhr: Sitzung des Pfarrgemeinderates

Sonntag, 11. Februar

10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 14. Februar Aschermittwoch

18.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit Austeilung des Aschenkreuzes

Donnerstag, 15. Februar

15.30 Uhr: Heilige Messe im Bezirkspflegeheim

Sonntag, 18. Februar

8.45 Uhr: Heilige Messe

Montag, 19. Februar

16.30 Uhr: Gebetskreis mit Glaubensgespräch im Pfarrhof
18.30 Uhr: Heilige Messe und eucharistische Anbetung

Dienstag, 20. Februar

9- 11 Uhr: Treffen der Eltern-Kind-Gruppe: Murmeltechnik

Freitag, 23. Februar

Familienfasttag

Sonntag, 25. Februar

10.15 Uhr: Heilige Messe, Versöhnungsgottesdienst

Freitag, 1. März

18.30 Uhr: Weltgebetstag der Frauen im Pfarrsaal der evangelischen Gemeinde

Sonntag, 3. März

8.45 Uhr: Heilige Messe, Sammlung anlässlich des Familienfasttages
10.15 Uhr: „**30 Minuten mit Gott**“ (Gottesdienst für und mit Kindern)

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 29. 2. 2024

Gottesdienste im Pfarrverband

Hönigsberg

28. Jänner: 8.45 Uhr

4. Februar: 10.15 Uhr, WGF

11. Februar: 10.15 Uhr

14. Februar: 18.30 Uhr, WGF

18. Februar: 10.15 Uhr

25. Februar: 8.45 Uhr, WGF

Spital/Semmering

28. Jänner: 8.45 Uhr, WGF

4. Februar: 10.15 Uhr

11. Februar: 8.45 Uhr

14. Februar: 18.30 Uhr, WGF

18. Februar: 10.15 Uhr, WGF

25. Februar: 8.45 Uhr

Die Menschen in der Region sind uns wichtig!



STADTWERKE
MÜRZZUSCHLAG

03852/2025-0

office@stwmz.at

www.stwmz.at

DIE PFARRE GRATULIERTE ...

Zum 93. Geburtstag

Hermine Brudna

Zum 85. Geburtstag

Maria Prisching

Zum 80. Geburtstag

Josef Weinfurter

Werner Pfaller

Franz Hermann

Zum 75. Geburtstag

Christa Röhrling

Zur Goldenen Hochzeit

Ingrid und Ing. Josef Paar

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN ...

Theodor Emil Hertanu

Konstantin Steiner

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN ...

Ing. Friedrich Hanl

Helga Gschiel

Hermine Wunder

Aus der Jahresstatistik 2023

In unserer Pfarrkirche wurden 18 Kinder getauft. Das Fest der Erstkommunion feierten 25 Kinder. 30 Jugendliche (22 Mädchen und 8 Burschen) empfangen das Sakrament der Firmung. 5 Ehepaare schlossen den Bund des Lebens im Sakrament der Ehe. Ein kirchliches Begräbnis erhielten 44 Verstorbene. 56 Personen sind aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgetreten. 10 Personen sind wieder in die katholische Kirche aufgenommen worden.

Bitte merken Sie vor:

Donnerstag, 9. Mai: 10.15 Uhr: Erstkommunion

Samstag, 27. April: 15 Uhr: Firmung

Sonntag, 3. Juni: 10.15 Uhr: Ehejubiläumsmesse



Sternsingen 2024

Seit 70 Jahren wird das Sternsingen in Österreich und bei uns in Mürzzuschlag durchgeführt. Wurde vor 70 Jahren für ein Motorrad eines österreichischen Missionars in Afrika gesammelt, werden heute rund 500 Projekte in der sogenannten 3. Welt durch Ihre Spenden unterstützt. Obwohl es uns heuer nicht möglich war, alle Haushalte zu besuchen, wurden rund

14.500 Euro in Mürzzuschlag gesammelt. Ein ganz großes DANKE an alle, die die Sternsinger aufnahmen, für die Verköstigung sorgten, beim Schminken und Anziehen halfen und die einzelnen Gruppen begleiteten. Ohne die vielen Helfer wäre eine solch große Aktion nicht machbar. Segensprüche für die Haustüre liegen noch im Erdgeschoß des Pfarrhofes auf.

Jürgen Kraptscha